

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

100 (29.4.1885)



# Beilage zu Nr. 100 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. April 1885.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. April.

(Zur landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung.) Der genossenschaftliche Zusammenschluß der bäuerlichen Bevölkerung, auf dessen große Wichtigkeit in den landwirtschaftlichen Erhebungen des Jahres 1883 vielfach hingewiesen wurde, hat in letzter Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht und zwar nicht bloß auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Personalkredits durch weitere Errichtung örtlicher Kreditvereine, sondern und vor allem auch auf demjenigen des landwirtschaftlichen Konsumvereinswesens. Wie dem soeben im Druck erschienenen Rechenschaftsbericht des Präsidiums des Verbands landwirtschaftlicher Konsumvereine zu entnehmen ist, wies derselbe Ende 1883 erst 11 Vereine, Ende 1884 aber schon 69 Vereine (mit 1487 Mitgliedern) auf und diese Zahl ist seither auf 92 Vereine mit rund 3200 Mitgliedern gestiegen. Es haben diese Vereine sich bekanntlich in erster Reihe den gemeinsamen Einkauf der verschiedenen Bedarfsartikel des landwirtschaftlichen Betriebs, in zweiter Reihe die gemeinsame Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte, in beiden Fällen mit Umgehung der Vermittlung des Zwischenhandels, zur Aufgabe gestellt. Die von dem Verband für die einzelnen Vereine im Jahr 1884 ermittelten Baarenbezüge erreichten den erheblichen Betrag von rund 124,000 M., darunter 42,000 M. für künstliche Dünger, 15,000 M. für Sämereien, 29,000 M. für Kraftfuttermittel, 8000 M. für Viehfalz, 27,000 M. für Kohlen. Die Baaren waren insgesamt nicht bloß sehr gut, sondern es fanden auch die Preise meist sehr erheblich hinter den gewöhnlich für mittelmäßige Waaren angelegten Marktpreisen zurück. Der Bericht führt, um die geldlichen Vorteile der Zugabeigkeit zum Verband an einem Beispiel zu beleuchten, den Fall an, daß einige Landwirthe in einer Gemeinde des Seckreises, welche 630 Jtr. künstliche Dünger bezogen, die Summe von 590 Mark erspart hätten, wenn sie einem Konsumverein angehört und die Düngemittel durch den Verband besaßen haben würden. Mit Recht hebt ferner der Geschäftsbericht hervor, daß die landwirtschaftlichen Konsumvereine geradezu eine erhebliche Thätigkeit ausübten, indem, wie man wahrnehmen kann, durch sie der Verwendung von künstlichen Düngern und Kraftfuttermitteln in Gegenden Bahn gebrochen wird, wo man solche vorher noch nicht gekannt oder trotz aller Belehrung nicht angewendet habe. Auf dem wesentlich schwierigeren Gebiet gemeinsamer Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte ist bisher die Thätigkeit der Konsumvereine eine ausgebreitete noch nicht gewesen, doch haben wenigstens einzelne Vereine recht Erfreuliches geleistet, insbesondere auf dem Gebiet des Verkaufs von Oafen (an die Königl. Provinzialämter), von Obst, Milch &c. Das Bestreben nach gemeinsamer Verwertung der Produkte hat auch eine sorgfältigere Behandlung derselben und die Anschaffung besserer Geräte und Maschinen (Molkereigeräthe, Triebwerke, Obstfeller &c.) veranlaßt; ein (oberbadiischer) Verein erwarb sich sogar eine Dampfpresse, um den Absatz des Heus in das badiische Unterland zu ermöglichen. So ist, wie der Geschäftsbericht nicht ohne Grund bemerkt, „überall wo landwirtschaftliche Konsumvereine arbeiten, Leben und Bewegung.“

Den größten Geschäftsumsatz im Jahre 1884 weist der Konsumverein Helmsheim (B.-A. Birsfelden) auf, nämlich eine Summe von rund 25,000 M. bei einem Mitgliederbestand von 88. Auch hat dieser Verein sich seinen Mitgliedern gegenüber besonders vortheilhaft erwiesen durch Organisation des Milchabfahrs (zur Zeit nach Karlsruhe); derselbe hat ferner vermittelst im vergangenen Jahr einen gelungenen Versuch mit dem gemeinsamen Absatz von Körnerfrüchten gemacht; ebenso trägt sich derselbe in Folge der seit dem Bestehen des Vereins nachhaltig gesteigerten Milchproduktion im Ort mit der Absicht, eine bescheidene Molkereianstalt

behufs Butter- und Käsebereitung einzurichten. Man entnimmt aus solchen Angaben, wie bedeutungsvoll in der That die Entwicklung des Genossenschaftslebens für die Hebung des Wohlstands der bäuerlichen Bevölkerung zu werden verspricht.

**Manheim, 26. April. (Vortrag.)** — Vom Hoftheater. Der Landtags-Abgeordnete Herr Maye sprach gestern Abend im Ballhause vor den Mitgliedern der nationalliberalen Partei und vor zahlreichen Zuhörern anderer Parteistellungen über das Einkommensteuer-Gesetz. Der Redner gab eine lichtvoll gehaltene Uebersicht der historischen Entwicklung der Steuererhebung in unserem Lande und ging dann zu einer eingehenden Schilderung und Charakteristik des Einkommensteuer-Gesetzes über, welches er, ohne die demselben anhaftenden Mängel zu verschweigen, als ein werthvolles Resultat der gesetzgeberischen Arbeit bezeichnete. Dem Vortrag des Herrn Abgeordneten folgte der lebhafteste Beifall. — Nach längerem Schwanken, wer als Oberregisseur an Stelle des Herrn Jozza von Savits an das hiesige Hoftheater zu berufen sei, ist die Wahl jetzt auf Herrn Max Marterstein vom Kasseler Hoftheater gefallen. Man wird diese Wahl eine glückliche nennen können, denn Herr Marterstein ist ein Regisseur, welcher vielseitige Bildung, Fleiß und Energie mit einander verbindet. Er war lange Zeit der Kollege des Herrn v. Savits am Weimarer Hoftheater und hat nach seinem Weggange von Weimar als Oberregisseur in Kassel sehr zur Zufriedenheit des dortigen Publikums gewirkt, obgleich er in Kassel als Nachfolger des höchst talentvollen und umsichtigen Gette durchaus keinen leichten Stand hatte. Auch literarisch ist Marterstein nicht ohne Erfolg aufgetreten. Abgesehen von kleineren Arbeiten, die in Zeitungen erschienen sind, hat er eine sehr ausführliche und eingehende, zum Theil auf neuen Quellen beruhende Biographie des großen Schauspielers und Poesia-Dichters Bias Alexander Wolff geliefert, ein Buch, welches sich mit Recht sehr warmer Anerkennung zu erfreuen gehabt hat und Marterstein's Ruf als Theaterhistoriker sicher stellte.

**Kasselt, 27. April. (Bürgerauskunft.)** In der am 24. d. M. stattgehabten Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Entscheidung über die Wiederbesetzung der hiesigen Stadtverrechners-Stelle dahin getroffen, daß unter den 24 Bewerbern um dieselbe Herr Gerichtsvollzieher Jakob Stroth dahier auf Vorschlag des Gemeinderaths einstimmig (46 Mitglieder des Gemeinderaths und Ausschusses waren anwesend) zum Stadtverrechner ernannt wurde. Das neu erbaute Schlachthaus soll am Donnerstag den 30. April den hiesigen Metzgeren zur Benützung übergeben werden.

**Aus dem Murthale, 27. April. (Obstbau.)** — Witterung. — (Stand der Reben.) Unser Thal gleicht gegenwärtig einem blühenden Obsthagen; all die zahllosen Bäume groß und klein stehen in reichster Blütenpracht. Die Birnen haben schon Früchte angefangen und ist für diese von etwaigen Spätfrostn nichts mehr zu befürchten. Einzeln hängende Apfelsorten (Küstenapfel, goldgelbe Sommerreine, königlicher Kurzstiel) sind noch zurück, die anderen Sorten dagegen sind schon aufgebüht. — Vorgefieri hatten wir ein Gewitter, welches auch einigen Regen brachte. Die Temperatur blieb trotz der Abkühlung ziemlich hoch und ist ein weiteres Sinken derselben vorläufig nicht zu erwarten. Wenn wir ohne Fröste durchkommen, dann wird dieses Jahr ein Obstjahr ersten Ranges werden und das Erträgniß der Obstbäume wird dann in unserem Thale das Erträgniß des Landes an Feldfrüchten weit überbieten. Auch in diesem Frühjahr sind hier wieder große Massen von jungen Obstbäumen gepflanzt worden. Einen großen Theil haben die Baumschulen des Groß-Schloßgutes Eberstein geliefert und es sollen die Bäume aus diesen Baumschulen hier äußerst leicht und schnell fortwachsen. — Die Reben kommen nun sehr rasch in Trieb, überall zeigen sich schon die Samen und man sieht selten einen

Trieb, der nicht 2—3 Gescheine trägt. Also auch für den 1885er wäre die Grundbedingung vorhanden und wenn nicht Frost, Hagelschlag und Ungeziefer ihre Verheerungen anrichten, so dürfte auch der Weinbauer wieder einmal hoffnungsfroh in die Zukunft blicken können.

**Freiburg, 27. April. (Vortrag.)** — (Messe.) Am Samstag Abend hielt Herr Steuerkommissar Gahmann auf Veranlassung des Gewerbevereins und der Handelskammer einen Vortrag über das Einkommensteuer-Gesetz. — Am Samstag hat die diesjährige Frühjahrs-Messe ihren Anfang genommen und war bis jetzt von auswärtigen Leuten nur mäßig besucht. Den Hauptanziehungspunkt bildete wie immer der Karlsruher Markt mit den verschiedensten Sehenswürdigkeiten. Die Inhaber der Baden, sowie Carousselbesitzer &c. dürften gestern eine ganz gute Einnahme erzielt haben.

**Konstanz, 27. April. (Beerdigung des Landtags-Abgeordneten Edelmann.)** Am Samstag Nachmittag 4 Uhr wurde die irdische Hülle des am Donnerstag verstorbenen Stiftungsverwalters und Landtags-Abgeordneten Herrn Karl Edelmann zu Grabe getragen. Nach erfolgter Einsegnung sang der Münsterchor, welchem der Verstorbene angehört hatte, ein Lied, wonach sich der feierliche Zug unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches in Bewegung setzte. Hinter dem mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Leichenwagen folgten die Auerwanden, eine Anzahl von Beamten und Geistlichen, mehrere Landtags-Abgeordnete, sowie zahlreiche sonstige Leidtragende und hierauf mehrere Vereine; der Militärverein mit Fahne, eine Deputation des Kriegsbundes, der kath. Männer- und kath. Gesellenverein mit Fahne. Die Vereine, Freunde und Bekannten des Verstorbenen gaben das Geleit bis auf den Friedhof, wo Herr Pfarrer Brugier nach vollzogenem kirchlichen Akt die Personalien verlas und dem Verstorbenen mit erbischlicher Genehmigung einen kurzen warmen Nachruf widmete. Der Vorstand des Militärvereins, Herr Tob. Bach, legte am Grabe des so früh verstorbenen Ehrenmitglieds mit kurzen Worten einen Lorbeerkranz nieder. Der ganze Akt wurde mit Trauermusik von der Stadtkapelle und mit den üblichen Schüssen aus der Vereinskanone beendet.

### Literatur.

**Bilder-Atlas des Pflanzenreichs von Dr. Moriz Willkomm in Prag.** Verlag von J. F. Schöner in Eßlingen. Vollständig in 9 Lieferungen à 1 M. 50 Pf. Der neue Pflanzenatlas, von welchem die erste Lieferung soeben erschienen ist, soll im Ganzen 68 kolorirte Tafeln mit über 600 Abbildungen enthalten. Dazu etwa 100 Seiten Text. Er soll dem Bedürfniß entsprechen, welches sich bemerkbar macht für Fremde der Natur, Lehrer, Gärtner, Landwirthe, und Forstleute einen brauchbaren, nach dem natürlichen System geordneten Pflanzenatlas zu besitzen. Der Text, möglichst klar und bündig gefaßt, bringt das Nothwendigste über jede Pflanze und gibt Aufschluß über deren Entwicklung, Vorkommen, Standort und Nützlichkeith. Die vorliegenden Abbildungen erscheinen als sehr naturgetreu, die sonstige Ausstattung macht das Werk empfehlenswert.

**Elsässische Gedenktage.** Wichtige Daten und Fakten aus der elsässischen Geschichte für jeden Tag im Jahr. Sträßburg, R. Schulz u. Comp. Verlag, 1885. In dem vorliegenden Büchlein, dessen Text sich klar und übersichtlich darstellt, werden die wichtigsten geschichtlichen Begebenheiten hervorgehoben, die sich im Elsaß zugetragen haben, sowie das Geburts- und Sterbejahr der bedeutenden Männer, welche dem Elsaß angehören. Das wechselvolle Geschick des elsässischen Landes und die enge Verflechtung dieses Geschicks mit dem gesammteuropäischen tritt in der schmucklosen Reihenfolge der historischen Daten ebenso deutlich wie unwiderprechlich dem Leser entgegen.

dem Antlitz ihres Gatten bemerkt. Offenbar stand die Frau im Geheimniß.

Ein junger Riese war aus einem großen Scheunenthor gegenüber dem Pfarrhaus hervorgetreten und hatte sich der Hügel beider Rösse bemächtigt.

„Das Roth muß guet a'füttert si“, sagte Kuri, sein Fellisen loschnallend, zu dem Giganten.

„Hä, Kuri“, erwiderte dieser, mit den Thieren verschwiegend.

Als Kuri von dem Pfarrer zum Vortritt genöthigt, die Schwelle des Pfarrhauses überschreiten wollte, gewahrte er im Innern der Thür, ein Blendlicht in der Finsterniß, eine junge, hohe Gestalt in hellem, losem, von farbigen Gürtel umschlossenen Kleid von fast antikem Schnitt, mit dunklem Kraushaar, feurigen schwarzen Augen und klassisch schönem Profil, wach wie in Wacmor gemeißelt, aber von dem rothigen Widerschein warmen Blutes überhaucht.

Verstohlen von der Schönheit und Anmuth der Unbekannten wich Kuri einen Schritt zurück und nahm grüßend den Hut ab.

„Herr Kuri Rüdinger von Rheinfelden — die Nichte meiner Frau“, stellte der Pfarrer zögernd vor.

Die Vorgesetzte machte einen vollendeten Knix. Kuri behalf sich, so gut er konnte, und ließ dabei sein trunkenes Aug: noch einmal über Antlitz und Gestalt der Herrlichen schweifen.

In seinem Erkennen aber ward die Nichte der Frau Pfarrerin bei dem Worte „Rheinfelden“ noch weit tiefer erregt und ergriffen, als vorher die Frau Tante und deren Gatte. Eblöthige Blässe wechselte mit hoher Röthe auf dem Angesicht der Jungfrau; ihre Augen füllten sich mit feuchtschimmernden Thränen, und abwehrend streckte sie ihre Rechte nach Kuri aus, als wolle sie könne sie dadurch Unheil bannen, das sie von dessen Eintritt zu befürchten schien.

Kuri konnte sich dies Benehmen, da er seinem Aeußern keinen abschreckenden Eindruck zutragte, nur so erklären, daß auch die Nichte der Frau Pfarrerin mit im Besitze des Geheimnisses des Pfarrers sei, und nun als besonders geschickte Person, die viel von dem edlen Herzog Roghan gelesen und gehört haben mochte, um dessen Schicksal bange.

Zur Beseitigung dieser Bangniß des schönen Wesens sagte Kuri bestimmt: „Ich bringe nur gute Nachrichten!“ — und ihm ward überaus wohl zu Muth, daß er mit solcher Entzart gegen das Fräulein seinen Eintritt in dieses Haus halten durfte.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Herzog.

Nachdruck verboten.

Geschichtl. Erzählung vom Oberrhein aus den Jahren 1638, 1639.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Langsam und vorsichtig hatten die Rosse den gefährlichen Pfad zurückgelegt, der dreimal über tosende Wasserfälle der Suze führte, zuletzt über die graufige wilde Schlucht des Laubenloches, und nun trat der Weg plötzlich aus Wald und Thalenge heraus und gönnte dem Blick unbeschränkt die Aussicht auf die reichen Niederungen des Bieler Sees, ihre Städte und Dörfer, von denen Abendglocken heraufschallten, vermischt mit Gesängen fröhlicher Menschen und dem Krallen der Kinder; in weiter Ferne, schön vom Abendstrahl überhaucht, von Unterwalden bis zum Montblanc der Alpen strahlende Kette.

„Ich schaue den Frieden und will ihn hineinbringen!“ rief Kuri begeistert, des Pfarrers Hand erfassend. „Aber fordert nicht, daß ich meinem Glauben entsage.“

„Wartet! Jedes Bekenntniß führt zum Vater“, sprach Helveticus strahlenden Auges, den Druck erwidern.

Dann tritten Beide lange im Trab durch Nebelgünde, in ziemlicher Höhe über dem Bieler See, schweigend nach Westen. Der breite Wasserspiegel des Neuenburger Sees blühte auf, in das Gold der untergehenden Sonne getaucht.

„Dort zu unseren Füßen liegt Zwann“, sagte jetzt der Pfarrer. Ein kühnlich Dorf, von Reben umschlossen, mit hochragender Kirche, ward sichtbar.

Zuamer näher und tiefer führte in großem Bogen die Straße den Hügel zu.

Da fragte der Pfarrer: „Wie steht Ihr mit Broni? Ich ward aus Euren Reden nicht völlig klar darüber.“

„Die Röthe schoß in Kuri's Antlitz auf. Wie sicher hatte der Hexenskundige die Stelle erkannt, an der noch Dunkel und Unklarheit in Kuri's eigenen Gefühlen herrschte.“

Bis zu dem Augenblick, da Kuri Broni's Verschwinden aus der Fülle erdachte, hatte er immer nur die Bärtlichkeit eines Weibes für sie zu besitzen geglaubt. In diesem Augenblick ward ihm aber zu Sinn, als sei ihm alles genommen, sein Herz durchschlug. Dasselbe Gefühl hatte ihn an den Trümmern der Nachbargäuler in Hßlingen übermannt. Beim Erscheinen Broni's in Gegenwart war sein Herz gesundet, neue Lebenssonne ihm aufgegangen. Aber in den Stunden des Umganges mit ihr an

diesem, am nächsten Tage, vor seinem Weggang, hatte sein Herz wieder merklich kühler geschlagen. Kein Wort der Leidenschaft war auf seine Lippen getreten, kein Kuß gewechselt worden. Sie gehörten zu einander seit Kindertagen, Jeder des Anderen Bestand und Schutz — das war ausgemacht ohne Verprechen. Aber was weiter werden sollte, lag für Kuri im Dunkel. Frei fühlte er sich und frei glaubte er Broni. So antwortete er dem Pfarrer nach einigem Besinnen:

„Ich denke, wie Bruder und Schwester.“

„Denket Ihr?“ erwiderte Helveticus, sein lächelnd Antlitz abwendend.

Die Rosse traten auf das rauhe Pflaster von Zwann. Ehrerbietig hoben sich von den Sigen vor den Äußern die Alten und Kinder — die erwachsene Jugend war beim Tanz — und hoben Krügen und Güte. Freundlich rünte allseitig das „Grüß Gott, Herr Pfarrer!“ beim Durchreiten der langen Gassen.

Kuri erhalte aus einem weißgelächelten, zweiflügeligen Hause mit grünen Läden, das zur Rechten in einer engen Straße mit hohen Giebelhäusern lag, freudiges Kindergeschrei, und eine Schaar von Sechsen stürzte sieghaft auf die Straße den Rossen entgegen mit der Losung: „Der Vater, der Vater!“

„Nunehüßheli!“ rief der stürmisch Angeredete, den Drängenden die Hand reichend — und Kuri dachte im Stillen daran, wie der gebietende Geläch dieselben Worte vor acht Tagen sprach, als er von Kuri's Schwert bedroht war — „daß Euch das Roth nit vertrappt.“

„D, das Roth“, rief der Älteste verächtlich, „das cha gar nit vertrappt, wenn's au müsch!“

„Vater, häßt eppis mitbracht?“ fragte die Kleinste, und berührte damit ein Leitmotiv, das der Chor fortspann.

„Hä, lueg doch da groß Ma“ da, Meieli, da han i mitbracht.“

„Aber doch nit für us!“ rief Meieli vorwurfsvoll.

In der Thür des Pfarrhauses stand eine kleine lebhafte Frau mit amuthigen, energischen Zügen, den Abgetragenen mit „Guten Abe, Herr Pfarrer“ grüßte, dann aber ihn ohne weitere Höflichkeit umarmte und abließ.

„Herr Kuri Rüdinger von Rheinfelden“, stellte der Pfarrer vor, „mit Frau.“

Kuri Rüdinger küßte mit artiger Verbeugung den Hut, und sah über die Büge der Frau bei Kennung des Ortes Rheinfelden, dieselbe Narbe und Besorgniß gleiten, die er in Sconceboz auf

\*) Mann.



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 27. April. (In der heutigen Ausschuss- rath's-Sitzung der Laurahütte) referirte der Direktor über die erfolgte Placirung der Anleihe von 7 1/2 Millionen und theilte sodann bezüglich der gegenwärtigen Geschäftslage mit, daß die Werke mit Aufträgen ausreichend versehen, die Preise für Walzeisen, Hochofen- und Bleche dagegen nicht befriedigende seien. Die Erträge für die ersten acht Monate des laufenden Geschäftsjahres blieben nur sehr wenig hinter denjenigen des gleichen Zeitraums im Vorjahre zurück.

Berlin, 27. April. (Die Börsenblätter) melden, daß Geheimrath Hansmann im wesentlichen befriedigt von seiner Petersburger Reise zurückgekehrt ist. Derselbe erhielt die bestimmte Zusicherung, daß die Coupons der Wladimirskas-Obligations und der russischen Südwest-Bahn der Couponssteuer nicht unterliegen. Auch die 1877er Anleihe werde von der Steuer ausgenommen bleiben.

Berlin, 26. April. Deutsche Reichsbank. Uebersicht am 23. April gegen 15. April. Aktiva. Metallbestand 561,022,000 M., - 128,000 M.; Reichs-Kassenscheine 21,916,000 M., + 1,576,000 M.; andere Bankn. 13,106,000 M., - 2,615,000 M.; Wechsel 352,002,000 M., - 771,000 M.; Lombardforderungen 51,827,000 M., - 4,102,000 M.; Effekten 39,891,000 M., - 421,000 M.; sonstige Aktiva 24,772,000 M., + 641,000 M. Passiva. Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 21,356,000 M., unverändert; Notenumlauf 696,446,000 M., - 20,678,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 218,314,000 M., + 14,580,000 M.; sonstige Passiva 585,000 M., - 92,000 M.

Wien, 26. April. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. April gegen den Ausweis vom 15. April. Notenumlauf 350,000,000 fl., + 2,800,000 fl. Metallbestand in Silber 128,300,000 fl., - 700,000 fl. do. in Gold 69,800,000 fl., unverändert. In Gold zahlbare Wechsel 10,100,000 fl., unverändert. Portefeuille 115,600,000 fl., + 5,100,000 fl. Lombardbestände 27,500,000 fl., + 500,000 fl. Hypothekendarlehen 87,800,000 fl., + 100,000 fl. Wandbriefe in Umlauf 87,100,000 fl., + 200,000 fl.

Wien, 26. April. (Die Generalversammlung der Länderbank) genehmigte die Gesamtdividende von 14 1/2 Francs per Actie sowie den Vortrag von 38,545 fl. auf neue Rechnung, und stimmte den eine Reduzierung des Aktienkapitals, die Zusammenlegung der halbeingezahlten Aktien und

die Festsetzung eines einzigen Coupontermins bezweckenden Statutenänderungen zu.

D. Frankfurt, 26. April. (Börsenwoche vom 18. bis 24. April.) Die Börse wurde auch in unserer neuen Berichtsperiode die politischen Sorgen nicht los, obgleich nicht zu verkennen ist, daß sie im allgemeinen den bald gütlich bald ungnädigen Meldungen fähiger gegenübersteht und daß in letzter Zeit oft so wild erregte Geschäft einer ruhigeren Gebahrung Platz gemacht hat. Es fehlte natürlich nicht wieder an vielfachen, zeitweise nicht unerheblichen Schwankungen, doch sind auch Intervallen relativer Festigkeit zu verzeichnen, die wohl theilweise auf jene nüchternere Haltung der Speculation zurückzuführen sind. Nach der Pause beim Schluß der letzten Woche, kam es am Montag auf die Stimmungsbörsenberichte des "Standard" und der "Daily News" wieder zu einem rapiden Rückgang. Letzteres Blatt erklärte, daß die schon als sicher angelegene Abtretung Bendschdeh's an Rußland, ein völlig erfundenes Gerücht sei. Da an den deutschen Märkten neuerdings Aufgelaufen worden war und nun in Folge der Gewitterwolken, welche am politischen Horizont aufzutauchen, starke Realisationen stattfanden, blieb die auffallend ziemlich feste Tendenz London's ohne scheinlichen Einfluß. Am Dienstag brachten nicht allein die englischen Blätter, sondern auch die russischen bedenkliche Nachrichten über die Gestaltung des Konflikts, in erster Linie war es aber die "Moskauer Zeitung", die in einer Weise für den Krieg plaidirte, daß kaum mehr ein Zweifel darüber sein konnte, daß der Einfluß der Kriegspartei in Rußland im Wachsen begriffen sei. Da auch am Mittwoch ungnädige Meldungen einliefen, machte die abwärtsgehende Bewegung weitere Fortschritte, doch blieb die allgemeine Haltung eine feste Tendenz und während der verschiedenen Börsen konnten sich die Kurse auf ihrem niedrigeren Niveau ziemlich auf behaupten. Gestern eröffnete man zu weiter herabgesetztem Kursniveau auf einen Artikel der "Daily News", welcher betont, daß die Nachrichten Englands erschöpfend sei, doch riefen die weiter bekannt gewordenen Erörterungen des "Journal de St. Petersbourg" über den Bericht Lumsden's wieder eine Besserung hervor. Im heutigen Geschäft, das sehr still war, herrschte im allgemeinen eine feste Tendenz vor, da nach den vorliegenden Zeitungsnachrichten, Chancen für Erhaltung des Friedens immerhin noch vorhanden sind. Staatsbahn-Aktien ermittelten während der Woche auf beträchtliche Berliner Abgaben. Auf Caput wurde die Meldung, England beabsichtige seine Truppen aus Suakin zurückzuführen, furchtbare ein. Kreditaktien bewegten sich zwischen 235 1/2 - 229 1/2, und 228. Staatsbahn-Aktien gingen a 247 1/2 - 243 - 243 1/2 und 242 um. Galizier waren a 211 - 206 1/2 und 208 im Umlauf. Lombarden wurden a 107 1/2 - 106 1/2 und 104 gehandelt. Caput variirten a 64 1/2 - 60 1/2 und 59 1/2. Decker-Bahnen

find fast durchgängig 1-3 fl. niedriger. Böhm. West verloren 5 1/2 fl., Dur-Bodenbacher 6 1/2 fl., Graz-Köflacher 5 1/2 fl., Nordwest 4 1/2 fl., Raab-Grazer 8 1/2 fl., Schweizer. Bahnen gaben sämmtlich im Laufe nach, Gotthardbahn 3 1/2 Proz. Deutsche Bahnen waren ebenfalls gedrückt. Marienburger besternten sich 2 1/2 Proz. Ausländische Staatsfond erheblich rückgängig. Von Russen sind Pfundrenten 3-5 Proz. niedriger. Gemischte Russen wichen 4 Proz., 1880r 3 1/2 Proz., beide Orient je 3 1/2 Proz. 5proz. Serbische Hypothekenobligationen Lit. B. verhältnismäßig fest. Def. Prioritäten schwächer. Bankaktien machten keine Ausnahme von der allgemeinen Richtung der Tendenz und sind theilweise procentweise matter. Disconto-Commanbit sanken 7 1/2 Proz. Deutsche Bank 4 1/2 Proz., Darmstädter 3 1/2 Proz., Def. ungar. Bank 13 fl., Uua. Kreditbank 9 1/2 fl. Amer. Bonds fest. Atlantic Pacific stiegen auf ähnlliche Petrie'skrefaktoren 4 1/2 Proz. Industriaktien wenig verändert. Deutsche Edison stellten sich 3 1/2 Proz. höher. Von Wechseln: Holland fest, London etwas theurer, Paris, Schweiz und Wien billiger. Privatdisconto 4 1/2 Proz.

Wien, 27. April. Weizen loco hiesiger 18.50, loco fremder 18.70, per Mai 18.50, per Juli 18.80. Roggen loco hiesiger 15.50, per Mai 15.20, per Juli 15.50. Rüböl loco mit Faß 26.50, per Mai 26.50. Daser loco hiesiger 15.50.

Bremen, 27. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.05, per Mai 7.05, per Juni 7.15, per Juli 7.25, per August-Dez. 7.50. Schwach. Amerik. Schweinefleisch Wilcox nicht verkauft 37.

Paris, 27. April. Rüböl per April 65.20, per Mai 65.00, per Juni 65.00, per Juli 65.00, per August-Dez. 68.00. Spiritus per April 43.20, per Sept.-Dez. 45.70. Erträge. - Zucker weißer, disp. Nr. 3, per April 41.80, per Juli 43.80, per Okt. 45.00. - Weizen per April 23.00, per Mai 23.20, per Juni 23.90, per Juli-Aug. 24.40. - Weizen per April 17.20, per Mai 17.50, per Juni-Aug. 17.70, per Juli-Aug. 17.70. - Weizen per April 17.50, per Mai 17.70, per Juni-Aug. 17.70. - Weizen per April 17.50, per Mai 17.70, per Juni-Aug. 17.70. - Weizen per April 17.50, per Mai 17.70, per Juni-Aug. 17.70.

Antwerpen, 27. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2. Stille.

New-York, 26. April. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.80, Rother Winterweizen 1.01, Mais (old mixed) 56 1/2, Havanna-Ruder 4.47 1/2, Kaffee, Rio good fair 8.30, Schmalz (Wilcox) 7.40, Speck 6 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 4 1/4.

Baumwoll-Zufuhr 2000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., dto. nach dem Continent - B.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 27. April 1885.

Table of financial data including exchange rates, interest rates, and market prices for various commodities and securities. Columns include item names, prices, and percentages.

Deffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Pfindbüchern der Gemeinde Aglasterhausen, Amtsgerichts Rosbach, und zwar Derjenigen im Grundbuch vom 1. September 1844 bis 1. September 1854 und im Pfindbuch vom 25. September 1844 bis 7. August 1854 eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfindsbücher betr. (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Reg.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewächs- oder Pfindgericht unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetzes- und Reg.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathsaule zur Einsicht offen liegt. Aglasterhausen, den 15. April 1885. Das Gewächs- und Pfindgericht. Der Vereinigungskommissär: Dr. Brun, Bürgermeister.

Deffentliche Aufforderung.

Die Grund- und Pfindbüchervereinigung in Aue betr. Die Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten in den Grund- und Pfindbüchern hier seit länger als dreißig Jahren bewirkt wurden, werden auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) und vom 28. Januar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 5) aufgefordert, solche binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, andernfalls dieselben nach Ablauf der gegebenen Frist auf Grund der angeführten Gesetze gestrichen werden. Ein Verzeichniß der betreffenden Einträge liegt im Rathszimmer dahier zur Einsicht der Beteiligten offen. Schließlich wird bemerkt, daß in Folge der Trennung der Gemeinde Aue von der Stadtgemeinde Durlach im Jahr 1859 die früheren Vorzugs- und Unterpfindsrechte aus den Grund- und Pfindbüchern der letzteren in jene der ersteren übertragen worden sind. Aue, den 26. April 1885. Das Pfindgericht. Der Vereinigungskommissär: Postweiler, Bürgermeister.

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbeinweilungen. 182.2. Nr. 4196. Eppingen. Die Landwirth Joh. Friedrich Hehl Witwe, Margaretha, geb. Hehle in Stebbach, hat um Einsetzung in die Gewalt des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. - Etwaige Einsprüche dagegen sind binnen sechs Wochen bei Gr. Amtsgericht hieselbst anzubringen. Eppingen, den 22. April 1885. Bed. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Handelsregister-Einträge.

65. Nr. 3261. Tauberbischofsheim. Margaretha Schimpf, geb. Scheller, von Dittigheim, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres am 9. Juli v. J. verstorbenen Ehemannes Gottfried Schimpf von Dittigheim gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen diefeits Einsprache erhoben wird. Tauberbischofsheim, den 21. April 1885. Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amtsgerichts. Federle. 66. Nr. 3262. Gernsbach. Zu D. B. 16 des Firmenregisters, Firma: "Deinrich Dreifuß in Gernsbach" wurde heute eingetragen: Die Firma ist als Einzelfirma erloschen. Gernsbach, den 20. April 1885. Gr. bad. Amtsgericht. Dr. Treffer. 67. Nr. 3263. Wertheim. Die im dief. Firmenregister unter D. B. 147 eingetragene Firma "Carl Groß, Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Wertheim" ist heute gelöst worden. Wertheim, den 12. April 1885. Gr. bad. Amtsgericht. Jätle. 67. Nr. 3262. Wertheim. Die im dief. Firmenregister sub D. B. 88 eingetragene Firma "N. Seegner in Wertheim" ist erloschen. Wertheim, den 13. April 1885. Gr. bad. Amtsgericht. Jätle. 67. Nr. 3263. Wertheim. Zu D. B. 159 des diefseitigen Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma "Sebastian Kraft in Wertheim". Inhaber derselben ist Sebastian Kraft, Kaufmann daselbst. Wertheim, den 14. April 1885. Gr. bad. Amtsgericht. Jätle. 67. Nr. 3264. Wertheim. Zu D. B. 160 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma "Friedrich Rappes in Wertheim". Inhaber derselben ist Friedrich Rappes, Schneider und Handelsmann daselbst. Wertheim, den 14. April 1885. Gr. bad. Amtsgericht. Jätle. Strafrechtspflege. 205.1. Nr. 3202. Staufen. Der 29 J. alte Dienftknecht Peter Wursthorn von St. Peter, zuletzt wohnhaft in Staufen, und der 27 Jahre alte Küfer Franz Josef Vogelweid von

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelbe wird auf Anordnung des Gr. bad. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 6. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird diefelbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando zur Kaftat ausgeftellten Erklärung verurtheilt werden. Achern, den 16. April 1885. Schmidt, Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amtsgerichts. D. 161.3. Nr. 3860. Breifach. Der 29 Jahre alte Schiffmann Erhard Bohm, von und zuletzt wohnhaft in Breifach, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Kaftat gelöst wird, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, - Uebertretung gegen § 360 B. 3. St. G. B., - wird auf Anordnung des Gr. bad. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 3. Juni 1885, Vorm. 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Breifach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird diefelbe auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando Breifach ausgeftellten Erklärung verurtheilt werden. Breifach, den 15. April 1885. Der Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amtsgerichts: Weiler. D. 199.2. Nr. 6631. Raftatt. Anton Lypil, 23 Jahre alter, lediger Fäbriarbeiter von Raftatt, Kreis Lahnstein, zuletzt wohnhaft in Raftatt, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelbe wird auf Anordnung des Gr. bad. Amtsgerichts hieselbst auf Freitag den 5. Juni 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Raftatt zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird diefelbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando Raftatt ausgeftellten Erklärung verurtheilt werden. Raftatt, den 17. April 1885. Schmidt, Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amtsgerichts. D. 149.3. Nr. 3747. Achern. August Blud, geb. am 24. Septbr. 1851 zu Bludalm, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Gr. bad. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 6. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden diefelben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando Raftatt ausgeftellten Erklärungen verurtheilt werden. Achern, den 4. April 1885. Sittel, Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amtsgerichts. D. 149.3. Nr. 3747. Achern. August Blud, geb. am 24. Septbr. 1851 zu Bludalm, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Diefelben werden auf Anordnung des Gr. bad. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 6. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden diefelben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando Raftatt ausgeftellten Erklärungen verurtheilt werden. Achern, den 4. April 1885. Sittel, Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amtsgerichts.